

TREFFSICHER TRADITION RETTEN

Ein Mönchaltorfer Märchen in Ton ... mit Happy End?

Mönchaltorf hat seit bald 20 Jahren einen «Werkstall» mit einem Trägerverein. Wer ihn noch nicht kennt, dem wird er nun von Loredana Lang-Piccinno in einem Märchen vorgestellt. Was eine «Fischete» und was «Raku-Brennen» heisst und wo man den Ton bekommt, mit dem aus kreativen Träumen konkrete Kreationen werden: Von all dem sei hier berichtet.

Es war einmal ein kleines Dorf namens Mönchaltorf. Dort lebten kreative Frauen, die eine Leidenschaft für das Töpfern pflegten. Ihre Namen waren wohlklingend wie Carole, Rosmarie, Annemarie, Barbara, Monique... . Sie liebten es, aus Ton richtige Kunstwerke zu erschaffen, und werkten, experimentierten und erlernten diverse Techniken in einem ehemaligen Stall mitten im Dorf.

Begeisterung fürs Kunsthandwerk

Ihre Begeisterung war ansteckend, denn es gesellten sich mehr Frauen – wie auch Männer – dazu, die neugierig geworden

Kennen Sie den Werkstatt?

MÖCHTEN SIE, DASS DER WERKSTALL AN DER RÄLLIKERSTRASSE WEITERBESTEHT ?

Dann helfen Sie uns

WIR SUCHEN EIN NEUES TEAM ,WELCHES DEN WERKSTALL WEITERFÜHREN UND MIT NEUEN IDEEN BELEBEN MÖCHTE.

TÖPFERWERKSTATT MIT BRENNOFEN
KLEINE GESCHENKBOUTIQUE
HANDWERKLICHE ARBEITEN

GERNE STEHEN WIR DEM NEUEN TEAM MIT RAT UND TAT ZUR SEITE!

ANNEMARIE PORTMANN 948 04 62
MONIQUE MANZ 948 11 90

waren. Der Werkstatt wurde zu einem beliebten Treffpunkt im Dorf und viele entdeckten dort ihre kreative Ader. Auch die Kinder besuchten den Werkstatt, um sich mit dem Ton vertraut zu machen. Mit strahlenden Augen und stolzem Blick verliessen sie jeweils diese kreative

Das war der Aufruf, der 1999 den Verein rettete und auch für 2020 wieder gilt.



1999 wurde der kreative Verein gegründet. V.l.n.r.: Gabriela Bosshard, Monique Manz, Gerda Zbinden, Annemarie Portmann, Erika Piraccini, Erikas Zollinger, Erika Wetzler und Margrit Scheel. Die Freue war riesengross!



Was wäre wohl die Chilbi ohne das Kinderschminken?

Oase. Der Werkstatt hatte Charme und war ausserdem sehr heimelig. Für Kaffee und Tee zwischendurch war gesorgt. Die Töpferfrauen teilten ihr Wissen mit den Bewohnern dieses kleinen Dorfs. Da war natürlich jede helfende Hand willkommen. Doch leider verschwanden einige Töpferinnen. Der Werkstatt stand vor dem Aus.

«Ganze Schulklassen verbrachten im WAM kreative Stunden.»

Die Rettung 1999

Drei Töpferfrauen (Annemarie, Monique und Erika) liessen sich nicht unterkriegen und starteten einen Aufruf. Sie wollten und konnten es nicht hinnehmen, dass ein wichtiger Treffpunkt in Mönchaltorf einfach so verschwinden sollte. Mit Erfolg! Man schrieb damals das Jahr 1999, als sieben innovative Frauen einen Verein gründeten. Der Grundstein für das «Werkatelier Mönchaltorf», das WAM, war gelegt. Das Atelier bekam Hilfe von der Dorfbevölkerung und wurde mit einem modernen Brennofen für das Tongut versehen. Es entstand ein neuer Treffpunkt im Dorf, der rege genutzt wurde. Ganze Schulklassen verbrachten im WAM kreative Stunden. Das Raku-Brennen im November erfreute sich grosser Beliebtheit

Oder ohne die Fischete?

und war immer wieder ein Erlebnis für Gross und Klein. Beim Raku handelt es sich um eine japanische Brenntechnik, bei welcher das Tongut im Feuer bei sehr hoher Temperatur glasiert wird, wodurch wunderschöne Strukturen entstehen.

Im Werkatelier konnte man aber auch nur Ton kaufen, um zuhause kreativ zu sein, oder man durfte das Brenngut einfach vorbeibringen, damit es im Werkatelier gebrannt wurde. Natürlich war man auch willkommen, wenn man bei einem Kaffee einfach mal plaudern wollte. Es gesellten sich Freizeitkurse für Kinder und Erwachsene dazu, die rege genutzt wurden. Dank Sponsoren organisierte der Verein bei der alljährlichen Chilbi die «Fischete», bei der die Kinder mit einer Angelrute kleine Päckchen aus einem Becken fischen können. Das Schminken rundete das Angebot ab und sorgte für funkelnde Kinderaugen. Die Jahre vergingen ... genauer gesagt 20 Jahre! Im Jahr 2020 feierte der Verein ein grosses Fest im Sommer, bei dem das ganze Dorf eingeladen wurde, und wenn sie nicht gestorben sind, dann werken sie noch heute? Leider nein!

Eine zweite Rettung?

Das Happy End steht noch aus, denn die Situation von 1999 wiederholt sich leider wieder. Das heisst: Das Werkate-





Kleine Hände schaffen grosse Kunstwerke!

lier ist auf der Suche nach Verstärkung, denn sonst droht dem Verein samt Fischete und Kinderschminken in seinem 20-Jahr-Jubiläum das Ende. Während vieler Jahre hat das Werkatelier die Bewohner mit kreativen Höhenflügen beglückt. Annemarie Portmann und ihr Team möchten diesen kreativen Treffpunkt am Leben erhalten. Sie sind jedoch auf helfende Hände angewiesen. Interessierte können sich gerne bei ihr melden (www.wam-moenchi.ch).

Eine gründliche Einarbeitung ist gewährleistet und die Präsenzzeiten sind sehr gut mit Familie und Arbeit zu vereinbaren. Auch wer neue Ideen einbringen möchte, ist herzlich willkommen. Ein frischer Wind tut immer gut und das Team ist offen für Inputs. Am Samstagmorgen, 28. März 2020, erwacht das Werkatelier

aus seinem Winterschlaf und feiert dieses Ereignis mit neuen Ideen und dem Werkstallkafi. Schauen Sie doch mal hinein! Auf das Jubiläumsfest, den Tag der

«Annemarie Portmann und ihr Team möchten diesen kreativen Treffpunkt am Leben erhalten.»

offenen Tür im Juni, zu welchem ALLE herzlich eingeladen sind, freut sich das WAM-Team besonders. Diverse Überraschungen zum Töpfern und Zuschauen, sowie auch zum Essen und Geniessen stehen auf dem Programm. (Einzelheiten folgen.)

Loredana Lang-Piccinno

Bild links unten: Beim Raku-Brennen entstehen bei sehr hohen Temperaturen wunderschöne Strukturen.

Ein Kunstwerk mit der Raku-Technik gebrannt.

